

L i n d a u , G.: Vorstudien zu einer Pilzflora Westfalens. 20. Jahresber. Westf. Prov.-Ver. f. Wiss. u. Kunst f. 1891. Münster 1892. S. 24—90. — R i c k e n , A.: Vademecum für Pilzfreunde. Quelle u. Meyer, Leipzig 1920. — R u n g e , A.: Über den Anemonen-Becherling, *Sclerotinia tuberosa* (Hedw.) Fuck. Zeitschr. f. Pilzkunde. Bad Heilbrunn/Obb. 1956, Heft 1. — R u n g e , A.: De Anemonen-Bekerkzwam, *Sclerotinia tuberosa* (Hedw.) Fuck. Natura, Maandblad der Koninklijke Nederlandsche Natuurhistorische Vereniging. Juli 1956, Nr.7. — S i e g e l , M.: Zur Ökologie des Anemonenbecherlings. Zeitschr. f. Pilzkunde. Bad Heilbrunn/Obb. 1958, Heft 1. — S p a e t h , H.: Über *Sclerotinia tuberosa* Hedw. Zeitschr. f. Pilzkunde. Bad Heilbrunn/Obb. 1957, Heft 1.

Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Alte Ruhr und Katzenstein“

W. E r z , Dortmund

Das NSG „Alte Ruhr und Katzenstein“ erstreckt sich in einer Größe von 83 ha östlich der Burg Blankenstein vom Ruhrtal den südlichen Talhang hinauf zum Katzenstein.

In der Talau liegen Wiesen mit eingesprengten Bäumen und zu beiden Seiten des stark verlandeten alten Ruhrdurchflusses große Röhricht-Flächen, hauptsächlich mit Breitblättrigem Rohrkolben. Nach dem Hang zu finden sich neben zahlreichen jüngeren auch einige prachtvolle alte Weiden, dazu noch Erlen und anschließend ein unterholzreicher (besonders Holunder, Rotdorn mit Geißblatt durchwachsen) und ziemlich urwüchsiger Übergang zum eigentlichen steileren Talhang (s. Abb.).

Der nach Norden gerichtete Hang mit seinen Quertälern ist zur Hauptsache mit lichtem Buchenhochwald bestanden (der gute Ilex-Bestände aufweist) mit Einstreuungen von Eichen und jungen Birken.

Auf 3 Begehungen im Frühjahr und im Sommer 1958 wurden die Vogelarten im Naturschutzgebiet festgestellt. Brutnachweise ließen sich natürlich nicht für sämtliche Arten erbringen; sie wurden aber alle regelmäßig verhört bzw. paarweise beobachtet. Die Anzahl der einzelnen Vogelpaare war wegen der Größe des Raumes während der dafür zu kurzen Aufenthalte nicht sicher zu ermitteln. Möglich ist es durchaus, daß noch sehr wenige andere Arten in der Brutvogelwelt festgestellt werden könnten, bei den Gastvögeln wird es zur Brutzeit bestimmt der Fall sein; aber besonders im Herbst und im Winter werden zahlreiche Arten hinzukommen und bereits beobachtete Arten stärker hervortreten, da das Ruhrtal vom Vogelzug in stärkerer Dichte berührt wird und der untere Teil des Naturschutzgebietes Nahrung und Deckung in genügendem Ausmaß bietet.



Foto F. Runge

Die mit Wasserschwadern verlandete „Alte Ruhr“ bei Blankenstein. Links oben der Hang des „Katzensteins“. Rechts oben die Ruine Blankenstein.

Am 17. 4. 58 z. B. trat der Zilpzalp am unteren Hangrand in Bachnähe in 40—50 Ex. auf nur kleinem Raum auf, während die Standpaare im Gebiet bereits ihre Reviere zum größten Teil besetzt hatten.

Insgesamt ließen sich folgende Arten feststellen:

- | | | |
|-----------------|----------------------|---------------------|
| 1. Stockente | 12. Blaumeise | 23. Mönchsgrasmücke |
| 2. Fasan | 13. Sumpfmehse | 24. Dorngrasmücke |
| 3. Teichhuhn | 14. Schwanzmeise | 25. Zilpzalp |
| 4. Bläßhuhn | 15. Kleiber | 26. Fitis |
| 5. Kiebitz | 16. Zaunkönig | 27. Waldlaubsänger |
| 6. Ringeltaube | 17. Singdrossel | 28. Heckenbraunelle |
| 7. Buntspecht | 18. Amsel | 29. Star |
| 8. Feldlerche | 19. Gartenrotschwanz | 30. Grünling |
| 9. Rabenkrähe | 20. Rotkehlchen | 31. Buchfink |
| 10. Eichelhäher | 21. Teichrohrsänger | 32. Goldammer |
| 11. Kohlmeise | 22. Gelbspötter | |

Als Gastvögel ließen sich zeitweilig aus der Umgebung im Beobachtungsgebiet feststellen: Turmfalke, Kuckuck, Trauerschnäpper (vielleicht Brutvogel?), Graureiher, Mauersegler, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Elster, Bachstelze (die letzten 6 Arten nur in der Talaue).

Von den Brutvögeln waren 8 Arten speziell an die Ruhrtalaue gebunden (Fasan, Kiebitz, Feldlerche, Goldammer, Stockente, Teichhuhn, Bläßhuhn, Teichrohrsänger), davon 5 direkt an das Wasser mit seinem Röhricht. Das Teichhuhn ist hier die häufigste Art, dann folgt wohl die Stockente, während das Bläßhuhn in 3—4 PP. vorkommt. Der Waldlaubsänger hielt sich ausschließlich im oberen Hangwald auf, Schwanzmeise und Gelbspötter nur im Bruchwald.

Der Bruchwald stellt zusammen mit dem unteren, unterholzreichen Teil des beginnenden Hangwaldes den vogelreichsten Teil des Naturschutzgebietes dar. Die älteren Bäume weisen zahlreiche Brutmöglichkeiten für Höhlenbrüter (Buntspecht, Kohl-, Blau-, Sumpfmeise, Kleiber, Gartenrotschwanz, Star) auf, die auch zahlenmäßig hier gut vertreten sind. Der Unterwuchs zieht die Gebüschvögel an, wobei das Waldgeißblatt für die Nestanlage besonders gern gewählt zu werden scheint (Schwanzmeise, Singdrossel, Amsel, Braunelle). Auffallend war der gute Ringeltaubenbestand mit etwa 9 balzenden Täubern, die hier das Altholz vorzuziehen scheinen.

Für den weit geringeren Vogelbestand des Hochwaldes am Hang geben wohl die Lage nach Norden, das Fehlen von geeignetem Unterholz und die geringere Abwechslung der Vegetation mit dem niedrigeren Nahrungsangebot den Ausschlag.

Die Arten- und Individuenmenge des gesamten Naturschutzgebietes ist also von dem Übergangsteil der Talaue zum Hang mit dem schmalen Bruchwaldgürtel und dem unterholzreichen Waldstreifen bestimmt. Der Großteil der ermittelten 32 Arten kommt hier vor, die festgestellten Gastvögel gelangen alle in ihren 9 Arten auch in diesem Teilgebiet zur Beobachtung. Besonderheiten oder gar Seltenheiten waren nicht darunter. — Durch seine Ungestörtheit, den Deckungsreichtum, die größere Vielgestalt der Pflanzenbedeckung, das Vorhandensein von Wasser und ein größeres Nahrungsangebot wirkt der untere Teil des Naturschutzgebietes als Übergang zweier Landschaftsteile — der Talaue und der Hangwälder — für die Brutvogelwelt besonders anziehend, was sich aber auch für die Durchzügler und Wintergäste erweisen müßte.

Literatur

R u n g e, F. (1956): Das Schwaden-Röhricht im Naturschutzgebiet „Alte Ruhr und Katzenstein“. Natur u. Heimat 16, S. 127—128. Münster (Westf.) — R u n g e, F. (1958): Die Naturschutzgebiete Westfalens. 215 S. Münster (Westf.).